



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Einweihung Personalhäuser des Sanatoriums**

**03.12.1993**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.10.46

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3093)

## Einweihung Personalhäuser des Sanatoriums 3. Dezember 1993

Wenn abends die Fernsehkameras bei den Nachrichten über bosnische Geisterstädte tastet, mit den ausgebrannten Häusern, den rußgeschwärzten Mauern, den zerstörten Wohnungen. Wo unter Schutt noch liebgewordener Hausrat und ein Kinderspielzeug hervorschaut – wenn man das anschaut, dann kehrt man in diesen Stunden einer Hauseinweihung mit der Dankbarkeit zurück, die dieser Akt verdient.

Wie ich mir zum ersten Mal diese Personalhäuser angeschaut habe, habe ich mir gedacht, daß ich eigentlich eigentlich bis jetzt nicht oft etwas so Ansprechendes, Lebensgerechtes, Familiengerechtes an Personalunterkünften je gesehen habe. Das Wort „Haus“ heißt in seiner jahrtausende alten Geschichte ursprünglich „Behütet sein“, „Ein Dach haben“, „Geborgen sein“, und das Wort „Wohnung“ heißt ursprünglich: irgendwo ganz verweilen, zufrieden sein.

Ich glaube, daß diese ursprünglichen Bedeutungen von „Haus“ und „Wohnung“ hier noch zutreffen, fast könnte man sagen „modellhaft zutreffen“.

Nicht nur die Wohnung im landläufigen Sinn ist das Problem für viele, vor allem junge Menschen geworden. Auch noch ein anderes „Wohnen, ein anderes „Bewußtsein“.

Und damit wenden wir uns in dieser Stunde dem innersten Wohnproblem des Menschen zu, die Christus mit den Worten angesprochen hat: „Ich gehe hin, euch eine Wohnung zu bereiten und ein anderes Mal hat er gesagt: „Wir, Vater, Sohn und Geist, werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen“ und „im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen“.

Es gibt eine tiefe, unauslöschliche Sehnsucht der Menschen nach einer Nische, in der er sich endgültig und für immer geborgen weiß. Nicht mit einem Mietvertrag, sondern mit verbürgtem Dank, für immer. Das Herz des Menschen ist immer auf dem Weg nach Heimat.

Die erste Wohnungssuche ist denen, die in diesen Häusern wohnen, gelungen. Ich wünsche Ihnen und uns allen, daß auch die andere, die tiefere Wohnungssuche im Leben gelingt.

In diesem Sinn möchte ich die Personalhäuser des Sanatoriums segnen.